



60 Franzosen ausgeführt. Diese Nachricht wird durch einen Feldpostbrief bestätigt und ergänzt, in dem ein aus Venenberg stammender Reserveoffizier berichtet, daß man in den Taschen eines aufgegriffenen und dann erschossenen Francitours eine Mitteilung der französischen Regierung fand, wonach dieser dem Mann als Francitour monatlich 30 Fr. zahlen würde.

Bergigefeter Kaffee in Frankreich.

Telegraphischer Bericht.

Berlin, 16. Sept.

Generalmajor Frhr. v. P., Kommandant einer Kavalleriebrigade, überreichte am 5. September vormittags der hiesigen Untersuchungsstelle beim Sanitätsamt seines Armeekorps einen Rest von Kaffee, nach dessen Genuß er sofort unter Bergigefeterscheinungen erkrankte. v. P. erhielt diesen Kaffee in einem französischen Dorfe in der Nähe von Lunerville. Die Untersuchung ergab zweifelsfrei, daß der Kaffee arzenische Säure, davon einen Teil in Pulverform, am Boden der Flasche enthält und zwar in einer Menge, die genügt, um den Tod eines Menschen herbeizuführen. Der Generalmajor ist inzwischen wieder hergestellt worden.

Deutsche Truppen in der Kapkolonie.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Kapstadt, 14. Sept. (Reuter-Meld.)

Eine südafrikanische Streitmacht von hundert Schützen übertraf, nachdem sie zwei Nächte marschiert und sich bei Tage verborgen hatte, eine deutsche Truppenabteilung, welche eine Front von 60 Meilen von Stellenbosch in Kamaland besetzt hielt. Die Deutschen wurden nach hartem Gefecht zur Uebergabe gezwungen.

Der deutsche Angriff in Britisch-Ostafrika.

Aus Nairobi (Britisch-Ostafrika), 13. Sept. 1914, meldet Reuter: Eine starke Abteilung Deutscher ist in Britisch-Ostafrika bei Mporu eingedrungen und hat Karanga besetzt. Sie gehen augenblicklich auf Kiya vor. Britische Streitkräfte aus Kitima und Fort Florence sind ihnen entgegengefahren worden.

Eine deutsche Abteilung am Tawosfluß befindet sich im Kampf mit Truppen aus Uru und Utoba. Nähere Einzelheiten sind noch nicht zu ermitteln, doch wird die Gefangenahme von zwei deutschen Offizieren und einigen Eingeborenen bestätigt. (Die größeren englischen Verluste in den Kolonien scheinen prinzipiell nicht veröffentlicht zu werden.) Einzelheiten über die Kämpfe am Sonntag sind noch nicht zu erlangen, doch sind die Verbunden nach Nairobi gebracht worden. Sie berichten, daß andere (englische) Streitkräfte dem stärksten Maschinengewehrfeuer ausgesetzt gewesen seien und einen tapferen aber erfolglosen Versuch machten, durch Bajonettangriff der Maschinengewehre habhaft zu werden. Die 29. Panjabibn erlitten schwere Verluste. (Cfr. Ft.)

Am Songwefluß.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Miantze (Nyasaland), 16. Sept. (Reut.-Mld.)

Die Deutschen ziehen sich in kleinen Gruppen über Land zurück und brechen die Brücke über den Songwefluß ab. Die britischen Truppen nahmen gestern eine Erkundung jenseits der Grenze vor, ohne mit dem Feind in Berührung zu kommen. (Der Songwe ist der Grenzfluß zwischen Deutsch-Ostafrika und Britisch-Nyasaland.)

Ein Gefangenenerlager in Südafrika.

Telegraphischer Bericht.

London, 15. Sept.

„Daily Telegraph“ meldet aus Johannesburg: Das Gefangenenerlager in Robertsbeidsch wachst täglich. Deutsche und Österreicher im Alter von 19 bis 45 Jahren werden aus allen Teilen Südafrikas dort zusammengebracht. Ihre Zahl soll jetzt 4500 betragen.

Heftige Kämpfe im Bismarck-Archipel.

Das offizielle englische Press-Bureau gab Sonntag, 14. September, folgende Mitteilung:

Der Sekretär der Admiralität gibt bekannt, daß ein Telegramm von Admiral Baies, dem Kommandanten des australischen Geschwaders, angeht, daß am 11. September, 7 Uhr morgens, die Stadt Herdertsböhe, die Hauptstadt von Neupommern, besetzt worden ist; die Insel liegt östlich von Neu-Guinea. Die Flotte, die zum Teil unter dem Kommandanten Beresford stand, konnte ohne Wissen des Feindes landen. Die Truppen machten den Versuch, die Stationen für drahtlose Telegraphie zu zerstören, stießen dabei jedoch auf heftigen Widerstand. Da die Wege unterminiert waren, hatten sie sich unter schweren Kämpfen vier Meilen weit den Weg durch Gebirge zu bahnen. Vierhundert Meter vor der Station ergab sich der führende Offizier eines Teiles der Deutschen ohne Bedingung. Es sind Geschütze gelandet worden und Schritte getan, um die Station zu nehmen. Auf englischer Seite sind als Verluste festgestellt ein Offizier und zwei Mann, drei Mann sind verwundet (man muß daraus entnehmen, daß nicht alle Verluste festgestellt sind). Die deutschen Verluste sind nicht bekannt; zwei deutsche Offiziere und 30 eingekerkerte Schutzsoldaten wurden gefangen genommen und die Station nach erbittertem Kampfe genommen. Nach einem späteren Telegramm Admiral Baies ist die drahtlose Station Herdertsböhe nach einem erbitterten Kampfe von 18 Stunden genommen worden. Der Stationsturm und die Station wurden von den

Deutschen in letzter Stunde unbrauchbar gemacht und dürfen erst nach längerer Zeit wieder in Stand gesetzt werden können.

Über die anscheinend sehr zahlreichen englischen Landungstruppen und ihre Verluste wird nichts Genaueres mitgeteilt. Es heißt nur, daß Hauptmann Bodley und vier Seelente sich unter den Toten befänden, Leutnant Bowen unter den Verwundeten. Die deutschen Verluste betragen zwischen 20 und 30 Tote. Die deutschen Offiziere (wie viele ist nicht gesagt) wurden gefangen genommen, ebenso 15 Unteroffiziere und 66 Mann der eingeborenen Schutztruppe. Aus dem offiziellen englischen Bericht, der jedenfalls mit der ganzen Verlustliste auf englisch-australischer Seite nicht herausdrückt, geht doch hervor, daß unsere tapferen Offiziere und Unteroffiziere und die schwachen eingeborenen Schutztruppen sich mit glänzendem Heldennut verteidigt haben. Nach dem hohen Rang der leitenden Offiziere der englischen Landungstruppen zu schließen, muß ihre Uebermacht erdrückend gewesen sein. Ehrendoll reißt sich der Verweilungsbericht von Herdertsböhe an die Westenteten in unsern übrigen Kolonien. (Abl. Volkstg.) (Cfr. Ft.)

Wie in England rekrutiert wird.

Telegraphischer Bericht.

Bern, 16. Sept.

Unter der Ueberschrift: „Wie in England rekrutiert wird“ meldet der „Dund“: Die „Daily Mail“ berichtet, haben die Frauen angefangen, daß sie den zusaheleibenden Männern eine weiche Feder schenken wollten. Diese Drohung mit der öffentlichen Brandmarke soll gewirkt haben. Lord Fitzgibbon hat vorgeschlagen, daß Gesellschaften, besonders Sportklubs, gemeinsam in die Armeeeintreten sollten. Die Architekten und Baumeister sind diesem Rufe gefolgt und haben zwei Abteilungen Genietruppen gestellt. Birmingham hat ein Bataillon aus Angehörigen der freien Berufe, Liverpool eine mehr als tausend Mann starke Truppe aus Kaufleuten gestellt.

Aus der Türkei.

WTB. Wien, 16. Sept. (Nichtamt.)

Die Politische Korrespondenz erhält von ihrem Gewährsmann aus Konstantinopel folgende Mitteilung:

Die Tätigkeit, welche die deutsche Militärmission in Konstantinopel entwickelt, hat nach dem Urteil von Angehörigen der Armee sowie ausländischer sachverständiger Beobachter zu sehr erfreulichen Erfolgen geführt. Die Mitglieder der Mission arbeiten mit unermüdlichem Eifer daran, das ottomanische Heerwesen mit dem Geiste strengster Mordensucht zu erfüllen, alle Nachlässigkeiten und Korruption auszurotten und auch den Geboten der Hygiene Achtung zu verschaffen. Die Früchte dieser Erziehung zeigen sich auch bei der Durchführung der Mobilisierung. Es ist nicht zu bezweifeln, daß zu der letzten Haltung, welche die Flotte in der letzten europäischen Krise gegenüber Rußland zeigt, auch das Bewußtsein beiträgt, über ein wohl ausgebildetes Heer zu verfügen. Das vollständige Gegenstück zum Wirken der deutschen Heeresinstruktoren bildet das der englischen Marinemission. Man hat allgemein den Eindruck, daß die englischen Marineoffiziere die Aufgabe, um deretwillen sie nach Konstantinopel berufen wurden, nie ernst genommen haben. In der kleinen ottomanischen Flotte war seit Anfaug der Mission nicht nur kein erhöhter Eifer, sondern überhaupt keine Tätigkeit zu entdecken. Die britischen Offiziere widmeten ihre Zeit vornehmlich der Pflege von Tennis und Bridge. Es mußte sich, zumal nach der Beschloßnahme zweier türkischer Großkampfschiffe durch die englische Regierung, die Ueberzeugung aufdrängen, daß man von englischer Seite die türkische Marine in einem Schwachzustand zu erhalten sucht.

Die englischen Dum-Dum-Geschosse.

Von dem hiesigen Konzertsänger Ferd. Kolb, der in Frankreich als Unteroffizier im Felde steht, werden aus zwei Dum-Dum-Geschosse überliefert, die der englischen Marine-Artillerie abgenommen wurden. Die Patronenhölzer der Engländer ist etwas stärker als die untrige, das Geschöß selbst gleicht unserm Modell 88. Die Ladung besteht aus rauchlosem Blättchenpulver und einem runden Kartonblättchen, über dem eine drei Millimeter dicke Wachslicht den Patronenhals abschließt und dichtet. Das mörderische Ritzgeschöß ist abgefeilt und maßstabmäßig ausgebohrt. Durch die Anhöhlung wird ein Luftdruck erzeugt, der explosionsartig wirkt, der Ritzschloß platt in Folge der Anhöhlung und die Verwundung wird naturgemäß durch Zerreißen viel schwerer. Die äußere und sorgfältige Arbeit beweist, daß es sich nicht um Maßnahmen handeln kann, die einzelne fanatische Truppenführer haben vornehmen lassen, sondern um fabrikmäßige Herstellung der völlerrechtlich verbotenen Geschosse zur allgemeinen Verwendung. Die beiden Beweislücke sind im Schaufenster unserer Expedition an der Gr. Gallusstraße ausgestellt. (Cfr. Ft.)

Wie die Franzosen im eigenen Lande haufen

Telegraphischer Bericht.

WTB. Berlin, 16. Sept. (Nichtamt.)

Unsern Truppen fiel ein Befehl des Kommandanten der ersten französischen Armee in die Hände, der in der Uebersetzung lautet:

„Es ist dem Oberbefehlshaber der ersten Armee durch die Stadtbehörde von Rambouillet zur Kenntnis gebracht worden, daß sich Soldaten in dieser Stadt zu Akten der Gewalttätigkeit und Plünderung haben hinreichend lassen. Diese Handlungen sind um so bedauerlicher und

verwerflicher, als sie auf französischem Boden begangen wurden. Der kommandierende General des 21. Korps wird sofort eine Untersuchung in dieser Angelegenheit einleiten, damit die Urheber der Verbrechen den Kriegsgerichten übergeben werden können. (gez.) Dubail.“

Veränderungen in Führerstellen.

Amliches Telegramm.

WTB. Berlin, 16. Sept.

Personalveränderungen in Führerstellen: Für den erkrankten Generaloberst von Hausen wird General der Kavallerie v. Einem Armeeführer, für diesen General der Infanterie v. Claer Kommandierender General des 7. Armeekorps, General der Artillerie von Schuber, bisher Kommandierender General des 14. Reservekorps zu anderweitiger Verwendung. Für ihn ist Generalquartiermeister von Stein zum Kommandierenden General des 14. Reservekorps ernannt. General der Infanterie Graf Kirchbach, Kommandierender General des 10. Reservekorps, wurde verwundet. Für ihn wird General der Infanterie von Eben Kommandierender General des 10. Reservekorps.

Die Kriegs-Anleihen.

Eigene Drahtmeldung.

Berlin, 16. Sept.

Die Kriegsanleihen stehen weiter im Mittelpunkt des Interesses, natürlich neben den Vorgängen auf den Kriegshauptplätzen selbst. Ungeachtet der Tatsache, daß die Anleihen auf den Zeichnungen auf die Anleihen einen großen Erfolg zu sichern. Es handelt sich zu auch um das größte Finanzgeschäft, das jemals vorgenommen worden ist. Der Präsident der Sechandlung, Herr v. Dombold, ergreift im „Botschafter“ das Wort über die Kriegsanleihen:

„Die Sicherheit der Anleihen ist über jeden Zweifel erhaben. Die Mittel für die Milliardenanleihen sind vorhanden. Die Bestände der Sparkassen betragen sich auf etwa 20 Milliarden, die Depositen und Guthaben bei den Banken auf etwa 10 Milliarden und die Vermögensbestände der Lebensversicherungsanstalten auf etwa 3 Milliarden. Allerdings sind diese mächtigen Kapitalien zum allergrößten Teil mehr oder weniger festgelegt. Aber es handelt sich auch nur darum, einen verhältnismäßig kleinen Teil davon für die Anleihen verfügbar zu machen. Am häufigsten werden die Banken sein. Sie halten, den Zeitumständen entsprechend, größere Kassen und Girobestände und können sich darüber hinaus durch Diskontierung von Wechseln oder die Lombardierung von Aktien die Mittel zur Auszahlung der Guthaben ihrer Kunden beschaffen. Die Vermögensbestände der Sparkassen sind durchschnittlich annähernd zu 60 pSt., die der Lebensversicherungsanstalten mit mehr als 80 pSt. in Hypotheken angelegt und können daher insoweit für Zeichnungen auf die Kriegsanleihen mobilisiert werden. Aber die Sparkassen werden aus ihren Bankguthaben und in größerem Maße durch Lombardierung mäßiger Wertpapiere bei den Kriegsanleihen abgeholt werden. Auch die Lebensversicherungsanstalten werden beitreten, sich an den Kriegsanleihen angemessen zu beteiligen, wenn ihnen auch durch ihre erhebliche Beanspruchung mit Darlehen seitens der Versicherer und infolge ihres durchwegs sehr geringen Vorrates an mündelsicheren Wertpapieren die Bereitstellung künftiger Mittel erschwert sein mag. Nach alledem, so schließt Herr v. Dombold seine Betrachtungen, erscheinen sämtliche Bedingungen für einen großen Erfolg der Kriegsanleihen gegeben zu sein.“

Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, scheint diese Annahme auch begründet zu sein. Wieder liegen eine Reihe von Meldungen über Millionenzuschüsse vor. So hat die Friedrich-Wilhelm-Lebensversicherungs-A.G. in Berlin zehn Millionen der Kriegsanleihen gezeichnet, die Beamtenversicherungsverein des deutschen Bank- und Bankiergewerks 4 Millionen, die Sparkasse zu Halle 2 Millionen, mit der Aussicht, noch 4 Millionen zu zeichnen, die Reichsparlasse des Sozialvereins 3 Millionen, die Stadt Köln 15 Millionen, die Rheinisch-Westfälische Bodenkreditbank 2 Millionen, die Sparkasse zu Jülich 1 Million. Auch die Arbeitgeberverbände, namentlich im Westen, beteiligen sich mit Millionen. Der neue Erzbischof Altwski von Posen hat die katholischen Kirchenverbände angewiesen, alle verfügbaren Kirchengelder in Kriegsanleihen anzulegen. Eine ähnliche Anweisung hat der Erzbischof von Köln erlassen. Neben diesen Millionen summen marschieren die kleineren Kapitalisten und Sparrer, deren Zeichnungen zusammen aber auch überall in die Millionen gehen. Bei der städtischen Sparkasse in Berlin haben mehrere Tausend Sparrer auf die Kriegsanleihen gezeichnet.

Erzbischof Altwski.

Telegraphischer Bericht.

WTB. Berlin, 16. Sept.

Wie der Staatsanzeiger meldet, ist unter Zustimmung der königlichen Staatsregierung der bisherige Kapitalarbitrar der Erzbischofe Posen, Dombachant und Weihbischof Eduard Altwski, zum Erzbischof von Gnesen-Posen ernannt worden. Der Kaiser hat mittels allerhöchster Urkunde vom 8. September dem Erzbischof Altwski die nachgelagte landesherrliche Anerkennung als Erzbischof von Gnesen-Posen erteilt. Die Urkunde ist dem Erzbischof am 16. September durch den Minister der geistlichen Angelegenheiten ausgereicht worden, nachdem der Erzbischof durch Verordnung vom 13. Februar 1887 den vorgeschriebenen Eid geleistet hat.

Aus der Stadt

Das eiserne Kreuz 1. Klasse.

General v. Schend's Auszeichnung.

Wir erhalten folgende Mitteilung:

Frankfurt a. M., 16. September 1914.

Nach hierher gelangter Nachricht ist Seine Exzellenz der kommandierende General des XVIII. Armeekorps, Herr General der Infanterie von Schend, von Seiner Majestät dem Kaiser für hervorragende Führung durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse ausgezeichnet worden.

Der Chef des Stabes.

(gez.) de Graaff, Generalmajor.

Diese hohe Auszeichnung ehrt das ganze 18. Armeekorps, von dessen heldenhafter Beteiligung an dem großen Kriege man in letzter Zeit von Verwundeten und aus der Zeitung mancherlei Einzelheiten gehört hat; wir erinnern nur an den bekannten, von Prinz Friedrich Karl von Hessen, dem Inhaber des Regiments, selbst geleiteten erfolgreichen Sturm unserer braven Mier. Besonders ist Erz v. Schend schon Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, daß er sich als hiebzehnjähriger Leutnant im Kaiser-Franz-Garde-Regiment Nr. 2 während des Krieges 1870/71 erworb. Die neue Auszeichnung ist nun das äußere Zeichen der Erfüllung einer Hoffnung, von der General v. Schend in jener Rede an die Bevölkerung Frankfurts sprach, als er ihr die Kunde von dem soeben erlangenen Kaiserlichen Mobilmachungsbehehl vermittelte. Damals sagte der Kommandeur, daß er schon 1870 viele Siege habe miterlebt dürfen, und daß er wünsche, nun sein 18. Korps zum Siege führen zu können.

Erz v. Schend wurde am 11. Februar 1853 auf Schloß Randsfeld als Sohn des Rittergutsbesizers und Rittmeisters a. D. v. Schend geboren. Nach seiner Erziehung im Kadettenkorps wurde er 1870 Leutnant. Von 1875-78 war er Bataillonadjutant und befehligte 1879 die Kriegsschule. Im Jahre 1885 wurde er zum Generalstab kommandiert, und von da ab hat er eine fast regelmäßige Frontaufbahn durchgemessen. Er wurde 1885 Hauptmann, 1892 Major und 1894 Bataillonkommandeur der „Franjer“. 1898-1901 war er Oberleutnant beim Stabe des Grenadierregiments 2, dann wurde er Oberst und Kommandeur des Kaiser Alexander-Garde-Grenadierregiments. 1905 wurde er Generalmajor, 1906 Generalleutnant und Kommandeur der 2. Garde-Infanteriebrigade, 1909-11 war er Generaladjutant des Kaisers, kommandiert beim Kronprinzen. Darnach erhielt er die 14. Division in Düsseldorf und im September 1912 als General der Infanterie das 18. Armeekorps in Frankfurt a. M. Erz v. Schend, der viele Reisen nach Nordamerika, Westindien, Marokko und Rußland unternommen hat, ist seit 1884 mit Katharina v. Wörbenberg verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.

S. M. S. Magdeburg.

Recht! — Grauer Nebel senkt und schwer Gepeitert über dem finnischen Meer. Gurgelndes Wasser. — Da, weh ein Brausen! Ist's nicht, als ob Schiffe vorüberkämen?

Und Schiffe sind's in dem dunklen Meer, Von Deutschlands Küsten kommen sie her! „Magdeburg“ ist's mit Torpedobooten: Rauch und Funken entzünden den Schloten.

Jagen dahin im feindlichen Wasser, Schreden zu bringen, dem russischen Haffer, Lollhühne fahrt in des Feindes Rachen! Jucht? — Deutsche Matrosen? — Ein heldenhaft Lachen.

De risch, da rusch! Ein Nechzen, ein Stöhnen, Vernehmt ihr des rächlichen Meergotts Stöhnen? Ein Schlarren, ein Schleifen, der Kreuzer firt ist! Verflucht! Das wäre dem Feinde ein Jekt.

Dort sanft sie heron, die feindliche Reute, Eine listerue Jagd auf willkommenen Beute. Verloren! Kan rettet die deutsche Ehr! In Feindes Hände? Nein, nimmermehr!

Ein wider Entschluß, ein schnelles Wert, Ein hüllender Donner, ein Feuerberg, Herfür, vernichtet von eigener Hand, Das edle Schiff in den Fluten verschwand.

Und während aus feindlichen Feuerständen Granaten den Weg zu dem Schiffe finden, Da rettet man mit den Torpedobooten. Die Helden des Schiffes. — Ehre den Toten!

Die „Magdeburg“ sank, ihr Schild blieb rein. Mag jauchzen der Feind, ein Sieg war nicht sein. Und trauernd heh'n wir, und jauchzend wir heh'n, Für Deutschlands Ehr' in den Tod zu geh'n.

H. R. 204.

Sammlung der Frankfurter Nachrichten

Bisher sind eingegangen 4885,08 Mark. Hierzu kamen am Mittwoch: Zimmermann 2, G. S. — 50 von den Kellnern im Neuen Krosobis, Fr. 1914, Kaiserstraße 77, für Kriegsfürsorge 12, J. Dabel 7, Sammelliste der Frankfurter Nachrichten 1,38, zusammen: 4887,96 Mark.

Geragelt gingen 7 Stück ein, von C. Sch. Ungenannt, Erz. Generalleutnant v. Drehsler, Frau Westerberg, Ginkelschütz, Frau Baillengren, Grandberg i. L., zusammen 180 Franken; E. Becker, Königstein, Janitsch, Zigorren, Strümpfe usw.

Der Sammelliste entnehmen wir: 7 Mollen Hemden, 1 Eisbeutel, 1 Arztmantel, 1 B. Leibstafel, 4 B. Stauden, 1 Schlappen, 1 Riemen, 2 P.

Frankfurter Schauspielhaus.

Erster Abend vaterländischer Kunst. Mit großer Sorgfalt war dieser erste Abend vaterländischer Kunst im Schauspielhaus vorbereitet. Dem Leiter der Aufführung, Herrn R. ...

von dem aber gemindert wird, daß es nur 400 Mark wert war, verkaufte. In diesem Falle kam das Gericht zur Freisprechung, weil der angeblich Betroffene vermutlich mit Dablmeyer unter einer Decke gesteckt hat, um einen Dritten über das Ohr zu hauen.

Unangenehme Silberfreunde. Im Westen unserer Stadt treiben sich einigen Tagen Einbrecher ihr Wesen. Sie bevorzugen Villen als Schauplatz ihrer Tätigkeit und haben es dabei besonders auf Silberfachen abgesehen.

Der Krieg und die Jugend. Für den Verein der Lehrerinnen und Erzieherinnen hielt in der Aula der Hiltlerschule Fräulein Gertrud Reissmann einen Vortrag über „Der Krieg und die Jugend“.

Das Gesicht eines Blinden. Ein von Offenbach stammender 43 Jahre alter Stahlstecher, Wilhelm Wilsch, der in der Fahrgasse 23 wohnt und erblindet ist, fiel am Mittwoch nachmittag gegen 3 Uhr am Leonhardsdorfer Verkehrsweg in den Rhein.

Lebensmilde. Gestern nachmittag gegen 7 1/2 Uhr brang ein Schloß- und Viehhof eine Frau mit ihren 2 Kindern im Alter von 1 und 5 Jahren in den Rhein. Die Frau mit dem jüngsten Kind wurde gerettet, während das Jährige als Patient in ein hiesiges Krankenhaus als Patient behandelt werden mußte.

Eine Straßendiebstahl. Gestern nachmittag erlitten in der Feuerbachstraße durch einen schwer beladenen großen Möbelwagen, der oberhalb des Weidenbühlweges sich befand, ein ein- und zweigeschossiges Gebäude eine Verletzung.

Kunst und Kates Arena. In Schreibers Kunsthalle, Rohmarkt 13, wird eine Ausstellung frankfurter Künstler veranstaltet. Die ausstellenden Künstler sind: Max Althaus, W. G. ...

Städtisches Museum. Das Museum Große Eichenbühlstraße 26, ist Dienstag und Donnerstag von 11-1, Sonntag von 10-11 Uhr dem Publikum frei zugänglich.

Verlustlisten. Die als Beilagen des Reichsanzeigers herausgegebenen Verlustlisten liegen in mehreren Exemplaren auch in den Lesefäulen der Freibibliothek St. Elisabethstraße zur freihändigen Benutzung auf.

Freie literarische Gesellschaft. Infolge der kriegsbedingten Ereignisse wird die Gesellschaft vorerst davon absehen, ein Programm für den kommenden Winter aufzustellen. Aus diesem Grunde unterbleibt auch die Erhebung der Mitgliedsbeiträge.

Antientheater auf der Feil. Wie wir bereits mitteilten, hat das Antientheater auf der Feil seine Vorarbeiten beendet. Am kommenden Sonntag wird es in hiesiger Loggarett, die das Theater besuchen wollen, haben täglich in der Zeit von 4-6 Uhr nachmittags freien Eintritt.

Zoologischer Garten. Eine vaterländische Feiertagsfeier zum Besten des Roten Kreuzes wird für den 23. d. M. vorbereitet. Erste hiesige Künstler werden die Vortragsfolge beisteuern.

Kleine Nachrichten. Der Postanweisungs- und Postanweisungsschein mit Dekret (nicht auch mit Ungarn und Bosnien-Herzegowina) wird am 15. September wieder aufgenommen.

Aus der Umgegend.

Wiesbaden. Kriegssopfer städtischer Beamten. Zugunsten der Kriegssopfer haben die Wiesbadener städtischen Oberbeamten einen erheblichen Teil ihrer Gehälter zur Verfügung gestellt.

Samberg. Städtische Kriegsanleihezeichnung. Der Magistrat zeichnete aus städtischen Mitteln 12 500 Mark für die Kriegsanleihe und genehmigte die Eintragung des Verzuges in das Stadtschuldbuch mit Sperrverpflichtung bis 15. April 1915.

Zweibrücken. Auf neue Entwürfen. Der als Ein- und Ausbrecher berüchtigte Gerbardtmeister Paul Ludwig aus Larnowitz ist neulich bei der Verbringung in das Justizhaus Erbach aus dem Zug entlassen und kurzlos verschwunden.

worden, hatte ohne Erfolg Revision beim Reichsgericht eingelegt und war dann vom König noch erfolglos nachvollzogen zu lebenslänglichem Justizhaus verurteilt worden. Bei der Ueberführung in das Justizhaus hat er nun das Weisse gesucht.

Gerichtssaal.

Die betrogene Köchin. Eine Köchin, die sich etwas eripiert hatte, suchte auf dem bekannten, nicht mehr ungenutzten Wege unter die Decke zu kommen. U. a. meldete sich der 53jährige Wafarmaler Eugen Strauß, stellte sich als Ingenieur Trau aus Berlin mit einem Einkommen von 5000 Mark dar und erbat sich mit Trau den Schein, gemeinsam mit der Köchin den Schein zu Stande zu bringen.

Handels-Zeitung

Zur Lage der Eisenindustrie.

In der Eisenindustrie hat die Beschäftigung, wie in einer jüngst abgehaltenen Besprechung zwischen den Rohstoffverbänden und den Verbänden der Eisen-Fertigindustrie konstatiert wurde, zugenommen. Wenngleich neue Geschäfte nur in geringem Umfange zustande kommen, so zeigt sich doch überall die Erscheinung, daß die noch laufenden Abschlüsse jetzt bereitwilliger abgenommen werden als in den ersten Kriegswochen.

Telegramme.

Berlin, 16. Sept. (Priv.-Tel.) Die Zweimonats-Bilanzen der deutschen Kreditbanken sind zum letzten Male Ende Juli 1914 veröffentlicht worden. Es wurden damals die Zahlen von 30. Juni 1914 bekannt gegeben.

Berlin, 16. Sept. Da die Zufuhren auch weiterhin ansehend klein sind und andererseits die Nachfrage der Mühlen und der westlichen Provinzialämter anhielt, waren die Preise für Lokgetreide bei ruhigen Geschäft fest. Weizen 23-24 (23-23) M., fest; Roggen 21 (20.50-21) M., fest; Hafer (fein) 21-22 M. (unv.), mittel 21-21 (21-21) M., behauptet; Mais (runder) 21-21 (20-21) M., fest; Weizen (schwer) 21.50-22 (21.50-22) M., fest; Roggenmehl 23.50-23.50 (23.25-23.50) M., behauptet.

Industrie und Handel.

Gebrüder Jaughans, A.-G., Schramberg. Dem Geschäftsbericht zufolge erzielte die Gesellschaft im verflossenen Jahre einen Warengewinn von M. 2 885 980 (l. V. 2 888 825). Nach M. 368 440 (394 877) Abschreibungen ergab sich einschließlich M. 118 566 (127 355) Vortrag ein Reingewinn von M. 1 057 789 (1 052 634).

kommen. Flugs hatte die Köchin hin, holte ihre Erlaubnis in Höhe von 3000 Mark, übergab sie dem Bräutigam und — sah ihn niemals wieder. Das neue Kapital hat Trau mit seiner Kontantin beanstanden. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen Betrugs zu neun Monaten Gefängnis.

Sterbefälle.

- Todung aus den hiesigen Standesbüchern. 14. Sept. Neuzer, Regina, Schneiderin, ledig, 88 Jahre, Kungelstraße 4. 14. Sept. Gelein, Fuhrmann, ledig, 65 Jahre, Kungelstraße 4. 15. Groß, Franz, verh., 63 Jahre, Rothschilde-Allee 24. 15. Weber, Josef, Rifolau, Schneider, geschieden, 46 Jahre, Im Brühl 58. 15. Jana, Luise, Verleiherin, ledig, 85 Jahre, Kungelstraße 4. 15. Joh. Nikolaus Bonifagus, Gärtnerhilfsarb., verh., 62 Jahre, Eichenbühlstraße 14. 16. Schenck, Alar, geb. Reibmeier, Erb-, Witwe, 73 Jahre, Danauer Landstraße 12. 16. Keller, Theodor, 1 Monat, Kungelstraße 10. 16. Schurbon, Gertrud, geb. Ulrich, verh., 62 Jahre, Scheibwäldstraße 68. 16. Seip, Adam, Tagelöhner, ledig, 80 Jahre, Eichenbühlstraße 14.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., den 16. Sept. 1914. Wegen des Mangels neuer Meldungen von den Kriegsschauplätzen war die Stimmung der heutigen Börsenversammlung abwartend. Mit großem Interesse sieht man den weiteren Enthaltungen über die indische Revolution entgegen. Es gilt als ausgemachte Sache, daß die Fälligkeit aller per Ultimo September abgeschlossenen Geschäfte auf Ultimo Oktober übertragen wird, und zwar auf Grund eines Zinssatzes von 6% pCt. Ein definitiver Beschluß hierüber wird wahrscheinlich erst morgen gefaßt werden, zumal auch die Aufsichtsbehörde sich hierüber noch zu äußern hat.

Wetterbericht vom 16. September.

Die Depression, die den ganzen Nordwesten und Norden bedeckt, hat sich weiter nordöstlich verlagert, während über Mitteleuropa der Luftdruck etwas angestiegen ist. Die Temperaturen liegen überall zwischen 10 und 15 Grad. - Niederschläge wurden aus dem ganzen mittleren Europa und aus Skandinavien gemeldet. - In Deutschland hatten wir gestern wolken, mäßig warmes Wetter und vielfach nachts leichte Niederschläge.

Frankfurter Wetterbericht.

Table with 4 columns: Zeit, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Rows for 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Uhr.

Taurus-Observatorium, Kleiner Feldberg.

Table with 4 columns: Zeit, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Rows for 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Uhr.

Frankfurter Wetterbericht.

Table with 4 columns: Zeit, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Rows for 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Uhr.

Frankfurter Wetterbericht.

Table with 4 columns: Zeit, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Rows for 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Uhr.

Frankfurter Wetterbericht.

Table with 4 columns: Zeit, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Rows for 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Uhr.

Frankfurter Wetterbericht.

Table with 4 columns: Zeit, Temperatur, Windrichtung, Windstärke. Rows for 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30 Uhr.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Frankfurter Opernhaus.

Donnerstag, 17. Sept. 41. Vorstellung im Donnerstag-Ab. Die Meistersinger von Nürnberg.

- Personen: Hans Sachs, Schuster; Veit Pogner, Goldschmied; Kung Vogelgesang, Kürschner; Hans Radtke, Spengler; Sigmund Beckmesser, Stadtschreiber; Fritz Kothner, Bäcker; Hans Sachs, Sohn, Ringreißer; Ulrich Eisinger, Buchbinder; Augustin Fiesler, Schneider; Hermann Ortel, Seitenhörer; Hans Schwarz, Strumpfwirker; Hans Fals, Kupferstämmer; Walther von Stolzing, Ritter aus Franken; David, Singschreiber; Eva, Pogner's Tochter; Pogner's Dienstmagd; Ein Radtmacher.

Frankfurter Schauspielhaus.

Donnerstag, 17.: Geschlossen. Freitag, 18.: Geschlossen. Samstag, 19.: 4 1/2 Uhr: Zum ersten Male: Jahrmärkte in Pulsnitz, Komödie in drei Akten von Walter Gulland. Sonntag, 20.: 7 Uhr: 'Wilhelm Tell'. Montag, 21.: 8 Uhr: Zweiter Abend vaterländischer Kunst.

Visitkarten

von Mk. 2.- und höher. Küster Rossmarkt 10.

Tränthgen gen. Thekla Höchberg geb. Strauß'sche Familienstiftung

Aus dieser Stiftung sind anfangs des Jahres 1915 die bis zum 31. Dezember 1914 verfügbaren Netto-Einkünfte des Stiftungskapitals zu vergeben: 1. Zur Gewährung von Geldbeihilfen an Hilfsbedürftige der Stifterin verwandte Personen, oder an junge der Stifterin verwandte Leute, welche sich einem wissenschaftlichen, künstlerischen, technischen oder sonstigen ehrenhaften Beruf widmen; 2. Zur Gewährung von Stipendien an Mädchen aus der Familie der Stifterin, welche das 18. Lebensjahr erreicht und das 40. noch nicht überschritten haben.



Neuer grosser Transport erstklassiger Oekonomie- und Arbeitspferde

darunter viele egale Gespanne sind eingetroffen. Emil Strauss Gr.-Gerau Telephon 22.

Institut für Kosmetik

S. Züge, Friedensstrasse 6, d. Frankf. Hof, Tel. 11651. Bäderpflege, Gesichtspflege, Rasenverleuren, hängende Rundwimpern etc. werden oral, behandelt, Befestigung von Nieten, Wimpern, Sommerprossen, Fichten etc.

Opernhaus-Abonnement ges. Mittelsalce oder 2. Rang. Dienstag ab. Donnerst. Frau F. Stähler, Seilerstrasse 17, 2. Soufflörkassette. Männerklub billige abzugeben.

Königstein i. Tann.

Verlassen's Erholungsheim Hans Limpurg bietet Gelände u. Scholungsbedürfnisse eines schönen Dorfes u. Winteraufenthalts. Auf Diätvorschriften wird jede verordnete Nahrung genommen.

Stempel-Eck

Liebfrauenstr. 7. Damen wenden sich bei Frauenleiden an Frau Weihenborn, gest. Beierstr. 35, 2. Rang, Erlolac. Sämtl. Bedarfsartikel billig.

Neues Theater.

Donnerstag, 17. September. Mein alter Herr. Lustspiel in 3 Akten von Franz und Viktor Arnolt. Sonntag, 20. nach 8 1/2 Uhr: 'Mein alter Herr'.

Auswärtige Theater.

Königliches Theater Wiesbaden. Donnerstag, 17. 7 Uhr: 'Andine'. Freitag, 18.: Geschlossen. Samstag, 19. 7 Uhr: 'Wallensteins Lager'.

Natur-Rotwein

Flasche 90 A 12 Flasch. Jean Einmuth Weinhandlung. Tel. 2815 Hans 3/5 Kronprinzenstrasse. Tel. 2815 Hans 3/5 Kronprinzenstrasse.

Spart während der Kriegszeit!



Man bedenke, für Schuhläden werden heute bis 50000 Mk. Miete bezahlt.

Hierdurch werden Schuhwaren unangemessen verteuert. Wir betreiben unser Geschäft im Interesse der Warenverbilligung im 1. Stock, welcher nur geringe Miete kostet, lassen diese grossen Ersparnisse unserer Kundschaft zugute kommen.

bedeutend billiger als die Ladengeschäfte verkaufen.

Die weltberühmten deutschen Goodyear Welt-Stiefel 10 85 Mk. allerbeste Rahmenarbeit.

10 85 „Luxus“ 11 90 „Luxus Extra“ 13 85 auch mit Einätze „Erstklassig in jeder Beziehung“.

Lack-Chevreaux-Boxcalf, Ausserdem unsere grossartigen Herren- und Damen-Stiefel.

neueste Formen und Schnitte 9 75 Mk. 8 75 Mk. 7 90 Mk. 6 90 Mk.

Herrliche Halbschuhe :: Wunderbare Spangenschuhe

Klein Posten hochfeine Goodyear Welt-Damen-Halbschuhe Wert bis 16.50 nur 6 90

Knaben- u. Mädchen-Stiefel Hervorragende Qualitäten. - Fabelhaft billig.

Fischel's Frankfurter Schuh-Vertrieb 3 Grosse Eschenheimerstr. 3 Erster Stock. Kein Laden.

Nur Gr. Eschenheimerstrasse 3, 1. Stock

Fischel's Frankfurter Schuh-Vertrieb Verkauf an Private!

An Frankfurts Frauen!

In anderen Städten Deutschlands haben sich bereits Sammelstellen gebildet, um jeder Klasse der Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, zum Wohl des Vaterlandes freudig ihr Scherlein beizutragen. Licht uns diesen guten Beispiele folgen! Unsere Männer, Söhne, Brüder stehen einer Welt von Feinden gegenüber! Gilt es doch einen Kampf auszufechten, der uns für alle Zeiten Ruhe vor neidischen Nachbarn schaffen soll.

Sucht in Euren Kasten, dann findet Ihr entbehrliche Ketten, Ringe, Spangen, Dosen usw. Dieses Gold fordern wir Euch auf zu bringen, um damit zur Linderung der Not beizutragen. Kaufet dieses entbehrliche Gold gegen ein an den Ernst unserer Zeit erinnerndes Schmuckstück aus Eisen mit der geweihten Aufschrift:

„Gold gab ich für Eisen“

- Euren Nachkommen wird dies stets ein Zeichen Eures Opfermutes bleiben. Das Komitee: Ihre Excellenz Frau Katharina v. Schenk; Frau Hermann v. Rumm; Frau Hermann v. Fassavant; Frau Lisa v. Schaurst; sowie die Damen: Frau Carl Krumbrocker; Frau Maximiliane v. Bethmann; Frau Marie v. Hoffmann; Frau Marie v. Brünning; Frau Katharina Brenkel; Frau Ed. Weicker, Offenheim; Frau Walter J. v. Carl; Frau Carl von der Emden; Frau Katharina Hund; Frau Max von Grunelius; Frau Wolf Gans; Frau Olga Gumpf; Frau Emil Goll; Frau Anton Gorbil; Frau Paul Goss; Frau Lita Höchberg; Frau Gertrud Köhler; Frau Konrad Paul v. Lechtenthal; Frau Margarete Ludwig; Frau Luise Müller; Frau Marie v. Weiler; Frau Carl Paul; Frau Michael Wain; Frau Max Müller; Frau Marie Oswald-Hergenhahn; Frau Peter Deffner; Frau Alfred Odenweller; Frau Richard v. Woffmann-Ostent; Frau Dorothea Pfleger-Glauch; Frau Maximiliane vom Rath; Frau Heinrich Th. Rumber; Frau Margarete Schmidt; Frau Paula Steglehner; Frau Konrad Marie Siebert; Frau Otto Sotolowitz; Frau Andreas Stidel; Frau Th. Büglin; Frau Carl v. Weinberg; Frau Paul Wamberey.

Als Beihilfe die Herren: Geh. Kommerzienrat Jean Andrae; Edgar Andrae; Max Hoesler, Dr. theol.; Louis Roth; Moritz v. Weiler; Paul Müller-Stern; August Veffel; Dr. Volzgeist; Stadtrat Dr. F. Wecker; Generalkonsul Carl v. Weinberg. Folgende Juweliere haben sich bereit erklärt, die Spenden gegen Quittung in Empfang zu nehmen: Otto Bräutigam, Liebfrauenstr. 3; Emil Verdenbrind, Neue Meisnerstr. 74; D. J. Oetzer, Dufengasse 4; Helfenberg & Co., Seilerstr. 13; Felix Gerovitz, Seilerstr. 7; Robert Koch, Kaiserstr. 25; S. & Z. Verwundel, Steinweg 4; Carluslager & Niemann, Hochmarkt 15; E. Josef Wwe., Steinweg 12; Aug. Kegel, Goethestr. 1; J. G. Schlund, Hochmarkt 25; Carl Throbach, Steinweg 10; S. Schwarzfeld, Heil 102; G. Schäfer, Brückenstr. 25; S. Schleich, Seilerstr. 2; Niemann, Rab Gomburg, Lufsenstrasse.